

Donnerstag, 21. August 1941

Kampf in der Tundra

Bei einer Gebirgsbatterie im hohen Norden

Von Kriegsberichterstatter **KURT GÜNTHER** †

Im Folgenden bringen wir einen der letzten PK-Berichte des Kriegsberichterstatters Lt. Kurt Günther, der in vorderster Linie beim Angriff eines Gebirgsjägerregiments für Führer und Vaterland fiel.

PK Weite, einsame Hochflächen, kaum von menschlichem Fuß betreten, eine Landschaft, in der Rentiere zu Hause sind, und die fremdartigen Lappen ein dürftiges Dasein fristen, so ist die Tundra aus irgendeiner Jugendschrift noch in Erinnerung. Etwas verträumt ging aus der heimatischen Schulstube die Sehnsucht hinaus, einmal in ein solches Land zu kommen, ebenso wie jeder Junge gern die Heimat Old Shatterhands aufsuchen möchte. Doch war dies ein Träumen, kein realer Wunsch. Später wurden solche Vorstellungen zurückgedrängt von anderen Erlebnissen, den Anforderungen des täglichen Lebens. Ja — hätte jemand den Vorschlag gemacht, doch eine Reise dorthin zu unternehmen, würde man ihn belächelt haben. Was sollte man dort im hohen Norden, im Land der Mitternachtssonne, wo es keine Städte und Dörfer, kein Vieh, keine Vögel, Wege, Straßen, Siedlungen mehr gibt, nur stille, weite Einsamkeit?

Heute stehen wir als deutsche Soldaten im Norden Europas, mitten in der Tundra, um auch in diesem Abschnitt den bolschewistischen Gegner zu schlagen!

Auf der Fahrt nach Narvik kamen die ersten Gerüchte, daß zwischen Deutschland und der Sowjetunion Krieg sei. Wenige Minuten nach Mitternacht hielt der Zug in Narvik. Hell schien die Sonne über die Berge und tauchte die hohen, grün bewachsenen Hänge des Fjordes in leuchtenden Goldglanz.

Für das Flugzeug sind Entfernungen, die auf der Erde Nordnorwegens Tage und Wochen dauern, kleine Sprünge, die in ein- bis zweistündigem Flug getan sind. Die von Schären und Fjorden zergliederte Küste war kaum verschwunden, die Ju über die Wolken gestiegen, da klangen die Motoren bald wieder ab. Der stählerne Vogel glitt tiefer und setzte seine Schwimmer in die stille Bucht von Kirkenes. Von dort ging es in Lastkraftwagen zum Hauptquartier des deutschen Generals, der hier im Norden befiehlt. — — —